

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger!

Erneut wird uns ein Haushaltsplan vorgelegt, der umfangreich und mühevoll zusammengestellt wurde. Für diese Bemühungen, uns mit diesem Werk die aus Sicht des Bürgermeisters erforderlichen und sinnvollen Planungen als Entscheidungsgrundlagen zu präsentieren, möchte ich mich ebenfalls bedanken.

Aber in Kürze: Trotz aller Mühe fehlen dem Haushaltsplanentwurf wichtige Elemente, die die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Wennigsen und politische Handlungsfähigkeit perspektivisch betreffen.

Es ist ermüdend, jedes Jahr aufs Neue fachlich vorbereitete Vorgaben und eigene, neue Ideen der Verwaltung für eine Haushaltskonsolidierung zu fordern, die etwa mit Ausnahme der Hundesteuer, nicht geliefert wurden.

Die politische Verantwortung vorzulegen, hat der Bürgermeister, der auf die professionelle Kompetenz seiner Mitarbeiter zugreifen kann.

Es kann nicht Aufgabe von ehrenamtlichen Laien sein, diese hauptamtliche Aufgabe zu meistern, mit unangenehmen Entscheidungen vorzupreschen und dem Bürgermeister die Rolle desjenigen zu überlassen, der als Jedermansfreund keinen weh tun will oder gar für die Wohltaten steht.

Ich sehe nicht, dass dieser Haushaltsplanentwurf der Verantwortung für die Zukunft gerecht wird. Ziellos werden Ausgabenposten aufgelistet, die großteils unabweisbar sind, aber es fehlt der Weg nach vorne, die Innovation.

Sicherlich gibt es Lasten, die der Kommune durch Bund und Land zu stark aufgebürdet werden. Aber es genügt nicht, immer nur den Finger auf die anderen zu zeigen und selbst nur mit den bekannten Schablonen zu arbeiten.

Die finanziellen Probleme der Gemeinde sind eben zum Teil auch hausgemacht.

Aus dem Rat gab es wiederholt Kritik an der Ausgabenpolitik des Bürgermeisters, wenn ohne Beteiligung des Rates und Verwaltungsausschuss weitreichende finanzielle Entscheidungen getroffen wurden oder in Zeitknappheit die Prüfung oder das Auf-den-Weg-bringen von zukunftsfesten Alternativen, nicht nur in finanzieller Hinsicht zukunftsfest, nicht möglich war.

Die Unterbringung von Geflüchteten Menschen ist ein Beispiel. Der Betreibervertrag für die Sammelunterkünfte ist finanziell nur für den Betreiber vorteilhafte Regelung und steht Integrationsschritten entgegen. Wenn die Gemeinde Wennigsen angemietete günstige Wohnungen kündigt, um bspw. eine 5-köpfige mit Familie mit Bleiberecht in 1 oder 2 kleine Zimmer in einer Gemeinschaftsunterkunft ohne eigene Toilette oder Küche umsiedelt, wobei als Nutzungsentschädigung das mehr als 5-fache für die Familie anfällt, fragt man sich, welchen Sinn das hat. Betrachtet man dann den Vertrag, der dem Betreiber die volle Vergütung für eine Vollbelegung sichert, auch wenn die Einrichtung nur zum Teil belegt ist, liegt die Vermutung nahe, dass hier Re-Finanzierungslücken vermieden werden sollen, zu Lasten der Betroffenen.

Auch zu anderen Zukunftsentscheidungen, wie zur Frage der langfristigen Perspektive der Schulstandortplanung, der kritische Betrachtung der Realisierung der Wünsche der Feuerwehr, der Infrastrukturkapazitäten und weitere Einwohnerentwicklung werden Aspekte meist auf Anstoß aus den Reihen des Rates diskutiert, aber eine Zukunftsplanung, die auch im Blick auf finanzielle Handlungsspielräume Perspektiven erarbeitet, sehe ich nicht.

Ich begrüße den Vorschlag, eine Arbeitsgruppe des Rates einzurichten. Aber bitte nicht nach dem Motto: wenn Du nicht mehr weiter weißt, gründe einen Arbeitskreis! Ohne den unterstützenden Willen und das Engagement des Bürgermeisters und seiner Verwaltung wird die Arbeit ebenso genauso sinnlos verpuffen wie die wohl gestorbene Arbeit am Sportentwicklungsplan.

Mein Wunsch an den Bürgermeister ist daher, sich den Zukunftsperspektiven intensiver zu widmen und zusammen mit dem Rat, der Verwaltung, und ggf. externer Kompetenz - ev. auch aus der Einwohnerschaft oder anderen Kommunen, die sich insoweit bereits erfolgreich entwickelt haben - zeitnah und kontinuierlich das Thema zu bearbeiten.

Für dieses Jahr vermag ich dem Haushaltsplanentwurf nicht zustimmen.

Ich hoffe, dass wir uns gemeinsam und mit neuer Energie auf den Weg machen, so dass der nächste Haushaltsplan mit breiterer Zustimmung beschlossen werden kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christina Müller-Matysiak, VVG